

## Die Autoren

### **Bernhard Deutz**

war nach dem Studium der Erziehungswissenschaften, Psychologie und Musikwissenschaft in Heidelberg und Berlin zunächst mehrere Jahre als Diplompädagoge im sozialpädagogischen sowie im Bereich der Erwachsenenbildung tätig. Seit 1989 engagiert er sich als künstlerischer Musikinstrumentenbauer und Dozent in seinem Atelier „KlangWerkStatt“ (Informationen dazu unter: [www.deutz-klangwerkstatt.de](http://www.deutz-klangwerkstatt.de)). Seine Schwerpunkte sind die Entwicklung und der Bau ungewöhnlicher Saiteninstrumente vorwiegend für den musiktherapeutischen Bereich. Als Absolvent eines Weiterbildungszyklus für Therapeuten in „Klanggeleiteter Trance“ bei Wolfgang Strobel beschäftigt er sich in diesem Zusammenhang besonders mit monochromen Klängen. Der von ihm entwickelte Klangstuhl wurde 1996 von der World Federation of Music Therapy im Wettbewerb für neue Therapieinstrumente mit dem 2. Preis ausgezeichnet.

### **Dr. med. Cordula Dietrich**

absolvierte das Studium der Humanmedizin an der Rheinischen Friedrich Wilhelm Universität in Bonn und verfügt über klinische Erfahrung in der Inneren Medizin, der Neurologie, der Erwachsenenpsychiatrie und der Kinder und Jugendpsychiatrie. 2002 promovierte sie am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität zu Köln mit der Arbeit: „Siddhamedizin, Vorstellung einer traditionellen ganzheitlichen Naturheilkunst“. Außerdem studierte sie einige Semester Musiktherapie an der Universität der Künste in Berlin. Derzeit ist sie als Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie in eigener Praxis in Berlin tätig.

### **Stefan M. Flach**

Musiktherapeut BVM, Jahrgang 1962; absolvierte im Erstberuf eine Ausbildung im Sozialversicherungswesen und übte diesen Beruf drei Jahre aus, bevor er sich der Arbeit mit behinderten Menschen und schließlich der Musiktherapie zuwandte; mehrere zertifizierte Aus- und Weiterbildungen in Orff-Musiktherapie, explorativer Musiktherapie und Ausdruckstherapie in Deutschland und der Schweiz abgeschlossen, 1. Vorsitzender des Berufsverbandes der Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten in Deutschland e. V.; Dozent für Berufs- und Sozialrecht in der Musiktherapie am Institut für Musiktherapie (Ltg. Prof. Dr. H.-H. Decker-Voigt) der Hochschule für Musik und Theater, Hamburg, arbeitet z. Z. in einem Rehabilitationszentrum mit psychisch kranken Erwachsenen (in Peiting-Herzogsägmühle), in eigener Praxis mit behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern und Jugendlichen, mit neurologisch geschädigten Patienten und Menschen in Lebenskrisen (in Burggen) und mit Studentinnen und Studenten der Musiktherapie und Mitarbeitenden in sozialen Einrichtungen (in Deutschland, Italien und Ungarn).

### **Dr. Christian Gold**

promovierte 2003 mit den hier berichteten Arbeiten zum PhD im Fach Musiktherapie an der Universität Aalborg. Er absolvierte das Studium der Musiktherapie an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien und verfügt über klinische Erfahrung aus Kinder- und Jugendpsychiatrie und freier Praxis. Derzeit ist er als Associate Professor im Rahmen eines vierjährigen Forschungsprojektes am Sogn og Fjordane University College beschäftigt. Ausgewählte Arbeiten des Autors sind im Internet auf [www.hisf.no/~chrisgol](http://www.hisf.no/~chrisgol) zu finden.

**Ute Hennings**

Studierte Rhythmik an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Hamburg. Mitgliedschaft als Musiktherapeutin (BVM) im Berufsverband der Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten. Seit 1995 arbeitet sie als Musiktherapeutin und wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Einrichtung für Knochenmarktransplantation im Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf. Teilnahme an Forschungsprojekten mit den Schwerpunkten Onkologie / Hämatologie, Geriatrie, Neurologie.

**Prof. Dr. Susanne Metzner**

lehrt an der Hochschule Magdeburg-Stendal im Studiengang Musiktherapie. Sie ist Diplom-Musiktherapeutin, Diplom-Szialpädagogin, Diplom-Musikerin und approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Ihre klinischen Erfahrungen gehen zurück auf die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, insbesondere im Praxisfeld der Psychiatrie. Einige Ihrer Schwerpunkte sind: Psychoanalyse, Improvisation, Praxisforschung Onkologie sowie Berufspolitik.

**Dr. med. Tomas Müller-Thomsen**

Kunststudium an der Free International University Hamburg, weiterhin freie künstlerische Tätigkeit. Medizinstudium. Psychiater, analytisch orientierter Gruppenpsychotherapeut. Längjährige Tätigkeit an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, dort Aufbau und Leitung einer Gedächtnissprechstunde. Jetzt oberärztlicher Leiter der Institutsambulanz der psychiatrischen Klinik Hücklingen/Lüneburg (ab 2006: Uelzen). Arbeitsschwerpunkt: Dementenversorgung, Früherkennung von Demenz sowie fallbezogene Teamsupervision. Dozententätigkeit für unterschiedliche gerontopsychiatrische Fortbildungseinrichtungen und das Institut für Kunst und Therapie Potsdam. Veröffentlichungen zur Alzheimer Krankheit und Kunsttherapie.

**Hanne Mette Ridder**

works as associated professor at the Institute of Music and Music Therapy at the University of Aalborg. She completed her music therapy training at the University of Aalborg in 1989 and has since then worked with children, adolescents and especially with elderly people. In 2003 she completed her PhD-dissertation with the title „Singing Dialogue. Music therapy with persons in advanced stages of dementia. A case study research design“ from Aalborg Research School of Music Therapy. Her clinical work and research is focused on music therapy with persons with neurodegeneration at different stages. Her husband is German and for a short period (1991–1992) she worked as a music therapist in Paderborn in Germany. She has written the Danish book „Musik & Demens“ (2002, 2005) and published English articles and book chapters together with David Aldridge.

**Dr. med. Hans Ulrich Schmidt**

Studium der Klavierpädagogik, Gasthörerstudium der Musiktherapie. Studium der Humanmedizin: Promotion zum Dr. med. über ein musiktherapeutisches Thema („Gruppenmusiktherapie bei Borderlinepatienten“) an der Universität Hamburg. Zusatzbezeichnung „Psychotherapie“. Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Assistenzarzt an der Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie im Zentrum für Innere Medizin des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Dozent im Modell-Masterstudiengang Musiktherapie an der Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg. Psychotherapeutische Forschung

mit Schwerpunkt Musiktherapie. Mitglied der Arbeitsgruppe „Qualitative Musiktherapieforschung“ an der Universität der Künste Berlin und der Ulmer Arbeitsgruppe. Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Musiktherapie. Zahlreiche Veröffentlichungen zu musiktherapeutischen Themen.

### **Jan-Peter Sonntag**

absolvierte das Studium der Musiktherapie an der Fachhochschule Heidelberg, ist Heilpraktiker für Psychotherapie und Yogalehrer (BDY). Neben der eigenen therapeutischen Tätigkeit in der Begleitung von Menschen mit Demenz baute er ein musiktherapeutisches Team für 11 Pflegeheime des Hamburger Trägers „pflegen & wohnen“ auf. Außerdem ist er als Dozent u. a. im gerontopsychiatrischen Fort- und Weiterbildungsbereich tätig, sowie als Autor und Mitarbeiter in Forschungsprojekten. Sein wissenschaftliches Interesse führte 2004 zu einer Aufnahme als Doktorand in den Promotionsstudiengang Musiktherapie der Hamburger Hochschule für Musik und Theater. Veröffentlichungen zu Themen der Klangökologie, Praxis und Konzeption von Musiktherapie für Menschen mit Demenz, Musik und Erinnerung etc.

### **Dr. med. Thomas Stegemann**

Gitarrenstudium am Musicians Institute in Los Angeles, USA. Medizinstudium in Mainz und Kiel. Arzt im Praktikum an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Tübingen. Fernstudium und Diplom-Abschluss „BWL für Ärztinnen und Ärzte“, Bonn. Diplom-Aufbaustudium Musiktherapie an der Hochschule für Musik und Theater, Hamburg (Prof. Decker-Voigt). Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistenzarzt in Weiterbildung an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Dort auch Leiter und Koordinator der Forschungsgruppe Neuroimaging.

### **Brynjulf Stige**

PhD, Associate Professor and Head of Music Therapy at Sogn og Fjordane University College, Faculty of Health Studies, Sandane. Stige worked for five years as a music therapist with a community based approach before he in 1988 published his first book exploring community perspectives in music therapy: *Med lengting, liv og song* [With Longing, Life, and Song] (written together with Mette Kleive). He has continued to develop this area, most recently in the dissertation *Elaborations toward a Notion of Community Music Therapy* (2003) and previously in books such as *Samspel og relasjon* [Interaction and Relationship] (1995) on theoretical perspectives on inclusive music-making. The recently published *Culture-Centered Music Therapy* (2002) and *Contemporary Voices in Music Therapy* (2002, edited with Carolyn Kenny) are his first books in English. Stige is editor-in-chief of *Nordic Journal of Music Therapy* and co-editor (with Carolyn Kenny) of *Voices: A World Forum for Music Therapy*. He can be contacted at: Sogn og Fjordane University College, STS, 6823 Sandane, Norway. Tel.: (+47) 57 86 68 12. Fax: (+47) 57 86 68 01. E-mail: brynjulf.stige@hisf.no